

orgelpfeife

Heute meldet sich eine von den alten Orgelpfeifen. Meine Töne sind nicht mehr so hell und klar, schon ein bisschen heiser und kratzig – aber ich gehöre dazu! Wenn die Orgel erklingt, pfeife ich vor Freude mit den hellen und klaren und jungen Pfeifen und mein Ton unterstützt den Klang, der die ganze Kirche erfüllt. Und dann sehe ich viele alte Freunde dort unten auf den Kirchenbänken sitzen. Sie sind mit mir alt geworden. Ich habe schon bei ihrer Konfirmation geflötet, vielleicht sogar auf ihrer Hochzeit und bei so mancher Kindstaufe. Und ich möchte ihnen zuwinken und sagen: „Schön, dass Ihr da seid! Schön, dass Ihr der Kirche und auch mir treu geblieben seid!“ Da meine Stimme Musik ist, pfeife ich ganz laut, damit sie verstehen, dass auch sie so wichtig sind wie ich. Und dass sie auch dazugehören und dass wir einander brauchen in der großen Gemeinde. Denn die hellen Stimmen sind wunderbar, aber was wären sie ohne die Begleitung von Alt und Bass. Nur gemeinsam können wir den großen Lobgesang singen, pfeifen und jubeln: „Großer Gott wir loben Dich...“

wunderkammern, handsteine und a hoamliches g'läut

Persönliche Gedanken zur Oberösterreichischen Landesausstellung 2010

Erklärungen:

Hoamliches G'läut: Schellen, die als Kommunikationsmedium unter den geheimen Protestanten dienten.
Wunderkammer: Die Wunderkammern der Renaissance bargen allerlei Schätze. Im Zentrum des Interesses stand eine Faszination für Raritäten und Kuriositäten. Darin fanden sich Objekte wie: Narwalhörner, Tierpräparate, Kunstuhren und auch Handsteine.

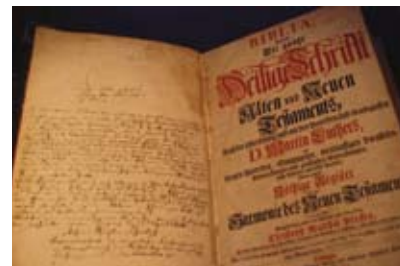
Handsteine: Handsteine vereinen Kunst und Natur, sodass bizarre aus kostbaren Mineralien und Kristallen gefertigte Anschauungsstücke entstanden.
Ein Besuch auf Schloss Parz lässt mich in die Welt der Renaissance eintauchen. Mit der Entdeckung der neuen Welt begann in Europa eine Epoche des Aufbruchs. Zahlreiche Errungenschaften in Kunst, Kultur, Wissenschaft und Technik und das Entstehen der Reformbewegung durch die Lehren Martin Luthers prägen diese Zeit.

Das „hoamliche G'läut“ erinnert mich daran, welche Risiken und Gefahren die Menschen auf sich nahmen, um ihre Religion ausüben zu können. Auf dem Themenweg in Wallern denke ich daran.

Was ich mir mitgenommen habe bei meinem Rundgang durch das Schloss sind Worte des Italienischen Philosophen und Humanisten Giovanni Pico della Mirandola. In seinem Manuskript „Über die Würde des Menschen“ richtet sich Gott an den ersten Menschen: „Du wirst von allen Einschränkungen frei nach deinem Willen, den ich dir selbst überlassen habe,

dir selbst deine Natur bestimmen. In die Mitte der Welt habe ich dich gestellt, damit du von da aus bequemer als alles ringsum betrachten kannst, was es auf der Welt gibt. Weder als einen Himmlischen, noch als einen Irdischen habe ich dich geschaffen. Damit du wie ein Former und Bildner deiner selbst, nach eigenem Belieben, auch aus eigener Macht, zu der Gestalt dich ausbilden kannst, die du bevorzugst.“

Mirandolas Menschenbild begleitet meine Gedanken beim Spaziergang durch den Schlossgarten. Es wird Zeit ein wenig Platz für Renaissance in mir selbst zu schaffen. Ganz fest nehme ich mir vor, wieder mehr auf meine Natur zu achten. Damit ich in der Wunderkammer des Lebens zu dem Handstein werde, der ich sein möchte.



kontakte

Pfr. Petersen: Sprechstunde Montag, 9.00 - 12.00 Uhr (priv. 52 0 46)

Pfr. Bachler (0699 / 188 77 450)
Sprechstunde nach Vereinbarung

Jugendreferenten
G. Lutz (0699 / 188 77 458)
W. Pachernegg (0699 / 188 77 451)
jugend@evang-wels.at

Bürozeiten:

Fr. Greinecker
Mo - Fr 8.00 - 12.00 Uhr
Telefon 47 584-22, Fax DW 17
office@evang-wels.at

Kirchenbeitrag:

Fr. Steinkogler
Mo - Fr 8.00 - 12.00 Uhr
Telefon 47 584-11, Fax DW 17
kb@evang-wels.at

Friedhofsverwaltung:

Fr. Greinecker
Mo - Fr 8.00 - 12.00 Uhr
Telefon 47 584-22, Fax DW 17
office@evang-wels.at

Saalmiete Cordatushaus:

Telefon 47 584-0
cordatushaus@evang-wels.at

www.evang-wels.at

Spendenkonto: Raika Wels
BLZ 34680, Kto. Nr. 51 52 47

Zul. Nr. 02Z032124 P.b.b. Verlagspostamt 4600 Wels
Falls nicht zustellbar, bitte zurücksenden

Impressum: Verleger, Herausgeber und Redaktion:
Evang. Pfarrgemeinde A. B. Wels,
4600 Wels, Martin Luther-Platz 1
impulse@evang-wels.at

gottesdienste

Datum

04.07.10, 5. So n. Trinitatis
11.07.10, 6. So n. Trinitatis
18.07.10, 7. So n. Trinitatis
25.07.10, 8. So n. Trinitatis
01.08.10, 9. So n. Trinitatis
08.08.10, 10. So n. Trinitatis
15.08.10, 11. So n. Trinitatis
22.08.10, 12. So n. Trinitatis
29.08.10, 13. So n. Trinitatis
05.09.10, 14. So n. Trinitatis

12.09.10, 15. So n. Trinitatis
19.09.10, 16. So n. Trinitatis
26.09.10, 17. So n. Trinitatis
03.10.10, Erntedank

Christuskirche Wels

09.30 Ba+Religionslehrer
09.30 Ba, Y
09.30 Pe
09.30 Pe, Y
09.30 Pe
09.30 Pe, Y
09.30 Ba
09.30 Ba, Y
09.30 Ba
09.30 L. E. Hagmüller
10.00 Ökum. GD am Stadtplatz, Ba
09.30 Pe, Y
09.30 Pe+Religionslehrer
09.30 Ba, Y
09.30 Ba, Y

Abkürzungen:

Pe = Petersen, Ba = Bachler, Pa = Pachernegg
L = Lektor(in), Y = Heiliges Abendmahl, KC = Kirchencafé
CH = Kirchenchor, PC = Posaunenchor, LR = Lutherrosen

Kindergottesdienst: feiern wir jeden Sonntag

Seniorenkreis mit Pfr. Petersen

kleiner Saal, do 14.30 Uhr: 08.010.

Gottesdienste in den Altenheimen:

Haus f. Senioren, jeweils Sonntag, 10.30 Uhr: 04.07., 01.08., 05.09., 26.09., 3.10.

Flurgasse, jeweils Donnerstag, 15.00 Uhr mit Y: 01.07., 12.08., 02.09.

L. Spitzer Heim, jeweils Mittwoch, 15.00 Uhr mit Y: 07.07., 04.08., 08.09.

Thalheim, jeweils Freitag, 10.00 Uhr mit Y: 02.07., 24.09.,

Gunskirchen, jeweils Sonntag, 14.30 Uhr mit Y: 20.06., 26.09.,

Klinikum Wels: Abendandacht jeden Donnerstag um 18 Uhr

Lichtenegg

9.00 Uhr Pe

9.00 Uhr Pe



Evangelische Pfarrgemeinde
A.B. Wels

Gemeindebrief für Wels und Umgebung
Juni 2010

impulse



ein Zeichen setzen- Konfirmation 2010

editorial

Liebe Leserinnen und Leser!



Haben Sie auch die Reportage „Begeistert, verfolgt – gestärkt - Die Evangelischen in Oberösterreich“ im Fernsehen mit Szenen aus unserer Kirchengemeinde gesehen?

Der unerschütterliche Glaube, der die Menschen durch die schwierigsten Lebenslagen über Jahrhunderte hinweg begleitete, hat mich beeindruckt! Welche Kraft muss da wirksam gewesen sein, mit welcher Sicherheit haben unsere Verfahren die biblischen Aussagen ernst genommen und ihre Lebensentscheidungen danach ausgerichtet!

Wie gehen wir heute mit dem Wissen, das unserer Ahnen so stark gemacht hat um? Ist uns das Neue Testament auch noch so nah, dass es Grundlage für unseren Lebensweg sein könnte? Wir leben in einer modernen Zeit, die es uns leicht macht, zu denken und zu glauben, was wir wollen. Umso mehr sollten wir uns besinnen auf das, was uns als Kraftquelle angeboten ist: Vertiefen wir uns verstärkt in die Texte der Bibel, reden wir miteinander darüber, hören wir die sonntägliche Predigt und lernen daraus. Und vor allem freuen wir uns, dass wir in Freiheit zusammenkommen können und weder unsere Bibeln noch unsere evangelische Identität verstecken müssen!

Ihre

Gertraud Wiesinger

reif für den sommer



Sind sie schon urlaubsreif? Oder reif für die Insel, wie man manchmal hört? Es ist spannend, dass dieses kleine Wort „reif“ eine doppelte Bedeutung hat: „Ich bin urlaubsreif“ heißt, dass man von allem die Nase voll hat und einfach weg will.

„Ich bin reif“ dagegen meint, eine gewisse Vollendung erreicht zu haben, wie bei einer Frucht, die gepflückt werden kann, Erdbeeren, die ein kräftiges Rot erreicht haben oder Marillen in leuchtendem Orange. Es bedeutet, einen Wachstums –oder Lebensabschnitt erfolgreich abgeschlossen zu haben. Schülerinnen und Schüler zum Beispiel, die vor wenigen Tagen ihre Reifeprüfung oder Matura geschafft haben.

Die „Kunst des Urlaubmachens“ zu beherrschen, heißt, im Urlaub ganz bewusst ein Gegengewicht zum Alltag zu setzten ohne den Alltag zu entwerten. Wer viel mit Menschen zu tun hat, sucht vielleicht im Urlaub die Ruhe. Wer immer viel unterwegs ist, bleibt auch gerne zu Hause.

Alltag und Urlaub sind zwei Bereiche, die sich ergänzen und deshalb zusammengehören. Beide tragen zu einem gelungenen Leben bei. Zwei Bereiche, die uns von Gott vorgegeben sind, der in sechs Tagen die Erde erschaffen hat und am siebenten ruhte. Auch Jesus suchte zwischen seinen Kontakten mit den Menschen immer wieder die Ruhe und das Alleinsein.

unsere Senioren

Ich wünsche Ihnen einen Sommer, der Ihren Bedürfnissen gerecht wird – in der Kirche finden Sie übrigens beides: den Kontakt mit Menschen und die Ruhe zur Andacht zum Nachdenken und zum Gebet.

Pfarrerin Ingrid Bachler



An jedem ersten Donnerstag im Monat (14.30 – 16.00 Uhr) treffen sich 20 – 25 Seniorinnen und Senioren zum gemütlichen Beisammensein im „Kleinen Saal“ des Cordatushauses.

Der Nachmittag beginnt mit gemeinsamen Singen und einem Wort zum Nachdenken. Für die anschließende ausgezeichnete Kaffeejause mit selbst gebackenen Mehlspeisen sorgen Frau Laimgruber und Frau Stiebinger. Im dritten Teil folgt ein reger Gedankenaustausch über ein aktuelles Thema. Kommen Sie doch einmal vorbei. Wir haben noch Platz!

Pfarrer Bernhard Petersen



„bejahe den tag, wie er dir geschenkt wird.“

das habe ich von meiner Mutter mitbekommen

Frau Helga Pflüglmeier wurde am 4. Oktober 1950 geboren. Sie ist verheiratet und Mutter von drei erwachsenen Töchtern. Mittlerweile erfüllen acht Enkelkinder die Wohnung der Großeltern mit viel Leben. Dennoch nimmt sich Helga Pflüglmeier, tatkräftig unterstützt durch ihren Mann Johann, viel Zeit für ehrenamtliches Engagement in der Pfarrgemeinde. Seit Jahren wird sie in die Gemeindevertretung gewählt. Sie organisiert mit viel Einfallsreichtum Gemeindeausflüge. Nicht wenige nennen Sie die „Seele“ des Kirchenchores, in dem sie selbst seit dem 15. Lebensjahr(!) mitsingt. Ihr besonderer Schwerpunkt aber liegt seit vielen Jahren in der Seniorenarbeit, die sie mit neuen Ideen zu bereichern weiß. In allen ihren Tätigkeiten lässt sie sich gerne von ihrem Konfirmationsspruch aus dem Jahr 1964 inspirieren: „Jesus Christus spricht: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich.“ (Joh. 14,6)

Pfarrer Bernhard Petersen

kurz gefragt - kurz gesagt

Was ist Ihr Lieblingsessen?

Mir kann man mit jedem Essen eine Freude machen. Das müssen nicht unbedingt Spezialitäten sein. Es kommt mir mehr darauf an, wie es serviert wird und das ganze Drumherum.

Welches Buch liegt auf Ihrem Nachtkästchen?

Im Moment keines. Das letzte Buch, das ich gelesen habe ist mir eher zufällig beim Räumen in die Hände gefallen. „Gottes vergessene Töchter.“



In welchen Schuhen gehen Sie am Liebsten?

Sandalen oder Gesundheitsschlapfen. Bequem müssen sie sein. Ja keine Stöckelschuhe (ist vielleicht eine Alterserscheinung).

Das Geheimnis einer gelungenen Partnerschaft?

Liebe, und – Man darf sich und den anderen nie aufgeben.

Was würden Sie gerne noch einmal erleben?

Meine Hochzeit und die ersten Jahre, als die Kinder noch klein waren.

Ihre Vision für Ihr Leben?

Ich wünsch mir, dass ich die Menschen, die in unserer Gruppe da sind, begleiten kann. Sie sind mir wichtig.

Wolfgang Pachernegg

„die muslimischen nachbarn“

das Fasten im Ramadan

Die Bedeutung des Fastens: Man hält sich zum Wohlgefallen Allahs an bestimmten Tagen von der Morgendämmerung an (nicht vom Sonnenaufgang, wie die meisten sagen) bis zum Sonnenuntergang vom Essen, Trinken sowie Geschlechtsverkehr (der sexuellen Beziehung) als auch Rauchen fern. Das Fasten im Monat Ramadan gehört zu den so genannten fünf Säulen des Islam, also zu den Hauptpflichten, die ein Muslim als Gottesdienst durchführt.

Auf das Fasten im Monat Ramadan befinden sich unter anderem viele Hinweise sogar im Koran (Qur'an) als auch in den Überlieferungen des Propheten Muhammad s. a. s.: „O die ihr glaubt, vorgeschrieben ist euch das Fasten, so wie es denjenigen vor euch vorgeschrieben war, damit ihr wirklich fromm werdet“ (Sure 2, 183) In einer Überlieferung sagt der Prophet Muhammad s. a. s.: „Wer im Monat Ramadan aus Glaube und Zuversicht fastet, dem werden seine früheren Sünden vergeben.“

Wann und wo wurde das Fasten im Monat Ramadan vorgeschrieben? Das Fasten im Monat Ramadan wurde im 2. Jahr nach der Auswanderung des Propheten Muhammad s. a. s. (die Auswanderung des Propheten war im Jahre 622 n. Chr.) in der gesegneten Stadt Medina vorgeschrieben. Wie andere Monate des Mondjahres dauert der Monat Ramadan entweder 29 oder 30 Tage, jedoch niemals 28 oder 31 Tage. Der Monat Ramadan verschiebt sich 10 oder 11 Tage jährlich zurück und durchschreitet allmählich alle Jahreszeiten. Ein Muslim/eine Muslimin wird deswegen Fastentage im Laufe seines Lebens/ihres Lebens sowohl im Winter mit kürzeren Tagen, als auch Fastentage im Sommer erleben, an denen die Tage lang sind und das Fasten schwieriger wird.

Prof. Mag. Harby Ebad

termine

Die Irre von Chaillot ein sozialkritisches „Märchen“ von Jean Giraudoux
Inszenierung: Gabriele-Kirsten Lutz
Ensemble: „le bagage“

Premiere am Fr., den 1. Oktober 19.30 im Cordatushaus
Sa., den 2. Oktober 19.30Uhr
So., den 3. Oktober 19.30 Uhr

Schülervorstellungen: Mo. 4. und Di. 5. Okt. jeweils um 09.30 Uhr

Eintritt: Schüler € 5.-
Erwachsene € 10.-

lange nacht der kirchen

Fetzige Posaunenklänge, spannende und berührende Geschichten aus Tausendundeiner Nacht, Gedanken zum Nachdenken und Lieder zum Mitsingen ... das war die „Lange Nacht“ in unserer Christuskirche. An die 400 Besucher genossen dieses vielfältige Angebot, nutzten die Zeit zu Gesprächen an der Bar und sind sich einig: Wir kommen nächstes Jahr wieder.



lebensbewegungen

taufen

Thurner Lilly
Dissertori Jonas Mathias
Hollander Sara
Scharek Maximilian
Schmidt Hannah Sophie
Seiler Lorelei
Kofler Matheo Luis
Hauch Gia
Steiner Laura Sophie
Zauner Emma
Pieber Fabian
Brutter Gregor
Dittrich Matteo
Widmaier Alexander
Noah Hofer
Julia und Sophie Schiefermayr
Chalotte Katherina Kutos

trauungen

Monika-Martina Petershofer und Franz Rudolf Haser, Scharthen
Mag. Andrea Pyrker und Manuel Tabacchi, Wels
Inga Kareen Schneider und Georg Brandmayr, Wels
Daniela Gegenleitner und Gerhard Wunder, Wels
Birgit Mayr und Heikki Karilainen, Vantaa (Finnland)

bestattungen

Pfützner Elisabeth, 86, Wels
Hotschevar Karl-Josef, 88; Wels
Oberhoffner Amalia, 85, Wels
Bloos Maria, 92, Gunskirchen
Steinger Leopoldine, 76, Wels
Kehl Nikolaus, 80, Buchkirchen
Traunmüller Andrea Gerlinde, 44, Steinhaus
Fettinger Ilse, 89, Wels
Goldberg Helga Elfriede, 83, Wels
Kammerstätter Felix Florian, 4, Thalheim
Pechmann Martha, 83, Wels
Lehmden Anna, 86, Thalheim
Orth Margareta, 84, Wels
Mayer Leopoldine, 77, Wels
Steinkogler Grete, 104, Wels